

bauet / und das Bisthumb 44. Jahr regiert. Starb An. 1526. Der Stadt Jvania gedencet Anthonius in seinem Itinerario, daraus abzunehmen daß es ein alte Stadt ist. Das Schiffreich Wasser / die Salz / laufft durch die Stadt. Welche auff beyden Seiten zwischen hohen Bergen gebaut / also / daß viel Häuser in der Vorstadt in den Felsen gehauet / keine Dächer bedürffen. Allda ist eine schöne Thunckirche / darin der jetzt regierende Fürst / Wolfgangus Theodoricus, vom Edlen Geschlecht der Rotemauer / ein überaus schöne Capellen hat bauen lassen. In S. Sebastiani Kirchhoff allda / ist der weitberühmte Theophrastus Paracelsus, begraben. Und ist diß sein Epitaphium : Conditur hic Philippus Theophrastus, insignis Medicinæ Doctor, qui dira illa vulnera, Leporam, Podagram, Hydropisin, aliaque insanabilia corporis contagia, mirifica arte fustulit: Ac bona sua in pauperes distribuenda collocandaque legavit. An. M. D. XXXXI. die XXIV. Sep. Vitam cum morte mutavit.

Diese Landschaft ist die allerreichste von allerley Metalln in Teutschland / als von Gold / so in dem Eastein Laur oder Berg viel behauen / und bey S. Michael / (wie ich gesehen) mit Wassermühlen geleutert / gen Salzgurg geschickt / und alda zu Ducaten geschlagen wird; Hat auch Silber / Kupffer / Eisen / Vitriol / Schwefel / Alaun / Antimonium / und viel Marmolstein.

In diesem verlauffenen 1596. Jahr / auf den 5. Pfingstag stilo Gregoriano, ist der Marckt / Caltrin, bey hellem Tag / gar weggebrannt : allda ein überaus grosser Schaden geschehen : Dann allda grosser Vorrath von Getraid / Wein / viel hundert Centner Schmalz / Del / Käß / Unschlit / gedigen Fleisch / und anderer Vorrath / zum Bergwerck gehörig / gewesen.

Der Erzbischoff hat gang Macht in diesem Land. Unter welchem seynd acht Bisthumb / als Trent / Gurck / Brixen / Freysingen / Seggau / Laboch / Regenspurg / und Eheimsee. Zu Reichenhall und Helle / wird eine grosse Meng Salz gemacht / so dem Fürsten ein groß Einkommen jährlichs gibt. Drey Meil von Salzburg / Mittag zu / ist Bertholsgaden / so ein besondere Probsten ist / allda von Holz werckliche Sachen gedrehet und

gemacht werden. Nicht weit von Bertholsgaden ist eine Capellen aus lauter Eß gehauen / so wol werth zusehen / doch muß es deß Sommers von wegen der See / geschehen. In dem verlauffenen 1595. Jahr / ist allda ein schröckliche Brunst entstanden / so fast den ganzen Marckt / und Schloß verzehret hat.

§. CCXI.

Wie Chur-Bayern gegen den Türcken mächtig.

Als Theil unter Bayern / von Regenspurg biß gen Passau / und auf beyden Seiten der Donau / ist sehr fruchtbar von viel Korn / aber wenig Wein. Passau / zu Latein Batavia, von den Batavis also genannt / da der Fluß Dn in die Donau fleußt / gelegen / ist nach der Länge neben dem Wasser gebauet / bey nahe einer halben Meil lang; Ist aber gar schmal. In diesem Land seynd viel fließende Wasser / als der Dn / Bils / Yser / und andere / so sich in die Donau begeben.

Regenspurg latinè Ratisbona, also vom Fluß Regen / so im Böhmerwald entspringt / genannt / ligt an der Donau / ist eine Reichsstadt / ob sie wol vor Zeiten der König oder Herzogen in Bayern Sitz gewesen ist.

An. 1115. ist allda ein gewaltige steinerne Brucken / von 24. Schwibbogen / so noch vorhanden / gemacht worden. Käyser Carl der Grosse hat alda das Bisthumb gestiftet.

An. 1576. und 1594. sein ReichsTäg alda gehalten worden. Und weil vielleicht die Reiß / ob sie wol gering / von Regenspurg aus / biß gen Venedig / etlichen möchte dienstlich seyn / habe ich solche hie kurzlich anzeigen wollen.

Es seynd von Regenspurg biß gen Sittling 3. Meil / von dannen gen Wehrd am Fluß Yser / drey und ein halbe / gen Neuenmarck 3. meil / gen Erding 2. grosse meil / gen Detting / so ein fein Städtlein / 2. meil: Ein viertel meil weiter ligt der Flecken Alt Detting / darinn ist eine schöne miraculos- Kirchen / Allda hat der Fürst in Bayern / denen von der Societet ein schön Gebäu zu einer Schul / und ein Kirche gebauet. Gen Ditzmayning (so Salzbürgisch) und ein fein Städtlein an der Salz gelegen 3. meil / oder von Detting gen Burckhausen / an der Salz / ein gar schön Städtlein



Städtlein / allda ein gewaltig groß Schloß auff einem hohen Berg ligend / dem Fürsten aus Bayern zugehörig / 2. meil von Ditzmaying / auff Salzburg 5. meil / oder von Burckhausen auff Lauffen / ein fein Städtlein an der Salz / 3. grosse meil. Von dannen gen Salzburg / 3. meil. gen Helle ein Städtlein / da viel Salz gemacht wird / 2. meil. gen Gölling ein Dorff / 2. meil. gen Werffen ein Dorff / 2. meil / allda ist ein schön Schloß auff einem hohen Berg / dem Erzbischoffen von Salzburg unterworfen. Zwischen Gölling und Werffen / neben der Salz / hat Anno 1572. Herz Joan. Jacob / Erzbischoff von Salzburg einen Weg zwischen hohen Felsen hauen lassen / wie der Stein allda mit seinem Wappen anzeigt: Von Werffen nach der Hütte 2. grosse meil: diß ist nur ein Kirche und ein Wirtshaus. Gen Rathstatt / ein feines Städtlein / zwischen den Bergen / in diesem Thal entspringt der Fluß Enß / so bey Enß in die Donau fällt / zu Rathstatt ist der Graffen von Schermburg Begräbniß. Von dannen / biß da der Berg anfängt / ein meil; Hie ist aber kein Herberg / da sich der Laur oder Berg anfängt / welcher dann überaus gewaltig hoch / und allezeit voll Schnee ist / biß man oben auff komt / (allda nichts anders / als ein groß Wirtshaus zu finden und vorhanden / auch ein Mühl / doch ist allda von allerley nach Nothdurfft zu bekommen) ist eine grosse meil / 2. Stund zu reiten: da ist auch ein klein Kirchlein / S. Peter genannt / da man die Leut / so in diesem Paß von Kälte und Armuth sterben / begräbt. Von oben an des Bergs biß unten / allda ein Dorff ligt / ist ein meil; von dafien gen Mautterdorff / so ein grosser Marckt / ist 1. meil. Gen S. Michael ein Marckt / in Grund des Razenbergs gelegen / da der Fluß Muer seinen Ursprung hat / ein meil. Darnach muß man über den Razenberg biß gen Reimbach / so ein Dorff / ein meil: da endet sich das Salzburger Gebieth. Von Reimbach gen Kremsbruck ein Dorff in Kärndten / ein meil: da zahlt man dem Kayser Zoll. Hie ist zu mercken / daß in diesem Gebürg / die Leut / so grosse weite Kröpffe haben / wohnen / und meinen etliche / daß sie vom Schneewasser trincken / solche bekommen. Gen Gemünd ist ein Städtlein / ein meil. Biß gen Spital / ein Städtlein an der Drau / da der Graff von Ortenburg / residirt / und ein schön Palast alda hat / 2. meil. Biß gen S. Patrimon ein Marckt / auch an der

Drau gelegen / 2. meil. Biß gen Villach ein sauber und wolerbaut Städtlein / an der Drau / darvon in Cärndten mehr gesagt / 2. meil. Biß gen Arnolstein ein schön Münchencloster / auff einen Felsen gelegen / darneben ein Dorff (dem Bischoff von Bamberg zugehörig) zwo meil. Ein halbe meilwegs über Arnolstein ist noch ein schön und wolerbautes Kloster / doch von München verlassen und unbewohnt / auß Ursachen / daß es / wie man sagt / kein Einkommen hat. Biß gen Terleso ein Dorff / ein meil. Biß klein Tervis, ein Marckt / ein meil. Biß gen Malborgetto ein Marckt / ein meil. Biß gen Doppelfirchen / so ein Dorff / ein meil. Biß gen Pont à fella ein halbe meil / gehöret halb dem Erzhaus Desterreich und halb den Benedigern / ist mit dem Fluß Fella unterschieden / allda müssen die / so in Italiam reisen wollen / gemeinlich / la fede di Sanita / (das ist / ein Zeugniß Briefflein / daß man aus gesunden Dertern herkomt) nehmen.



§. CCXII.

Was ferner die Benediger leisten gegen die Türcken.

Biß gen Clausa, die Clausen / anderthalbe meil / ist ein Marckt / an ein engen Paß und Weg / so geschwind kan abgeworffen werden / zwischen über aus hohen ungeheuren Bergen / allda die Benediger / allezeit Soldaten in Besatzung haben / wie man hinein kommt / ist ein alt Thor / darauff der Löw von S. Marco geschnitten / und mit Gilden Buchstaben geschrieben stehet / Castrum combustum, Anno 1587. restauratum &c.

Biß gen Vilach, so auff Italianisch Refiola genandt wird / ein meil. Biß gen Beisseldorff / auff Italianisch Venzon, ein Marckt / anderthalb meil / allda müssen alle Waaren über Nacht ligen / ehe man sie weiter führen darff. Biß gen Gemona, ein kleine meil / das ist ein feines Städtlein / auff einer Höhe gelegen / allda ein grosser Handel und Niederlag von allen den Waaren ist / so von Salzburg nach Italien / oder von Italia auf Salzburg geführt werden / dann fast alle Güter von hinnen gen Salzburg / und von Salzburg gen Gemona auff Saumroß (weilen man

man der hohen Gebürg halben keine Wagen allda gebrauchen kan) geladen und dahin gebracht werden. Von hie aus gen Port Gruara, werden sie widerumb zu Wagen geführt/ dann die Berg allda ein End haben/ und ist allhie auff ein hohen Berg ein alt Schloß/ so fast verfallen/ darauff die Patriarchen von Aquileia, zu residirn sollen gepflegt haben.

Von hinnen aus/ auf Port Gruar ist der nechste Weg nach St. Daniel / ist ein schön Städtlein auff einem hohen Berg gelegen/ gehört dem Patriarchen von Aquileia, anderthalbe meil gen Quadrupé, so ein feiner Markt $2\frac{1}{2}$. meil gen Port Gruar $2\frac{1}{2}$. meil. Da man aber von Gemona aus die alte und grosse Stadt Udene, auf Teutsch / Wenden genannt / Item die neue Bestung Palma, auch die iralte und hochberühmte Stadt Aquileia sehen will/ soll man also reisen.

Von Gemona gen Tricesimo ein Markt anderthalbe meil biß gen Udene, ein reiche Rauffstadt / anderthalbe meil. Diß ist ein gar grosse alte schöne Stadt / in einer Ebne gelegen/ darin ungefähr 16000. Inwohner seynd/ fast mitten der Stadt ligt ein Schloß auf einem zimlichen Berg/ allda sich der Potesta von Venetien hält. Es seynd viel schöner Palast allda / unter denen auch des Anth. Marchesii, An. 1589. gebaut eins ist/ und viel andere mehr. Von dannen gen Palma ist 2. meil / diß ist die neue Bestung / so die Benediger An. 1593. zu bauen haben angefangen / gegen Einfall der Türcken.

An. 1594. haben in die 3000. Personen daran gearbeitet / liegt auf einer Ebne / fast rund / hat 9. Bollwerck / 3. Thor / in der mitten ist eine kleine starcke Bestung / auch von Erden auffgeworffen / so 2. Thor und 5. Bollwerck hat / darinnen die Benediger in der Besatzung damals ungefähr bey 300. Soldaten und 12. grosse Stück Geschütz hatten: Von dannen gen Aquileia, der iralten / grossen und gewaltigen Stadt / 3. meil. Hernach kan man wider gen Port Gevar kommen / diß ist ein fein wolerbaut Städtlein / allda von allerley Gütern eine grosse Niederlag ist / daß alhie werden alle Waaren zu Wasser biß gen Venedig geladen.

Man fährt auch alsdann in den Canal oder Fluß Lamese biß gen Concordia, so ein halbe Meil / Ist jeziger Zeit ein schlechts Wesen / doch ein Bischofflicher Sitz / soll gleichwol vorzeiten ein schöne grosse und herrliche

Stadt gewest seyn / ist aber von dem Athilagar zerstört worden / wie dann die Antiquiteten, so noch täglich allda gefunden werden / solches bezeugen.

Biß gen Port de Cahorle, so mitten im Meer ligt / auf einer Insul / 4. Meil. Diß Städtlein / soll von den Inwohnern Concordia seyn gebaut worden / da sie von dem Athilagar gefahr An. Christi 420. zerstört ist worden / und sind dessen Inwohner fast alle Fischer / ist gegen dem Golfo mit natürlichen Sandbergen verwahrt: Und so man guten Wind hat / fährt man über den Golf biß gen Venedig: So es aber Ungewitter gibt / bleibt man in dem gegrabenen Canal, biß in den Fluß Limense, darnach wider an Fluß Piaue, allda ein schön / doch verfallen Schloß gesehen wird / Castellum Altin genannt / von gar schönem Gebäu / so der Athila zerstört / und jeziger Zeit unbewohnt ist. Von Cahorle 6. Meil / darnach läßt man Buran zur rechten Hand ligen / Item Muran / da man die Benedischen Gläser macht / und kommt also gen Venedig.

§. CCXIII.

Was Böhheim und Nortgovia zur Türcken Hülff leisten könne.

Dis Ländlein über der Donau nach Mitternacht gelegen / so Böhheim gen Morgen hat / ist ein Theil vom Nordgau / in welchem Land viel schöne Städte gelegen.

Hie aber sihet man die vor Zeiten gewesene Reichs Stadt Eger / so A. 1270. den 16. Maji biß auff den Boden ausgebrant. An. 1375. ist sie dem König in Böhheim / den sie noch für ihren Herrn erkandt / versezt worden. A. 1412. haben die von Eger das Schloß Neuhaus zerbrochen. Priembt / allda der Landgraff Ludwig vö Leuchtenberg / Kayf. Maj. Reichs Hoffrath Præsident gemeiniglich Hoff hält. Item Neuburg / vor dem Böhheimer Wald.

Das Königreich Böhheim grenzet gegen Abend an Nortgau / gegen Mittag an Desterreich / und gegen Morgen an Mähren und Schlesien. Etliche meinen / es habe seinen Namen von einem König / Bohemus geheissen / bekommen.

Daß die Böhheim von den Schlawoniern herkommen / zeigt ihre Sprach genugsam an / (so sie mit sich in das Land müssen gebracht haben)

haben.) Dann / ob wol die Teutsche Sprach gerings umbher gebraucht wird / so brauchen sie doch ihre eigene Sprach. Der Böhmeier Wald Hercinia umgibt das Land gleich als eine Ringmauer. Es ist allda zimlich kalt / hat überflüssig viel Vieh / Fisch / Vögel / und wilde Thiere. Und ist das Feld fruchtbar / haben Gersten und Weizen mit Hauffen / viel Saffran / aber wenig Wein / und ist fast sauer / machen aber gut Bier / dann das Volk aufs Trinken geneigt. Hat kein Del.

Anno 1086. ward Vratislaus, Herzog in Böhmeim auf einem Reichstag zu Maynz vom Kaysers Henrico IV. zu einem König gemacht / und ward seinem Reich die Schlesy / Lausniger Land und Mähren zugeben.

Carolus IV. König in Böhmeim und Römischer Kaysers hat diß Reich sehr gebessert / Anno 1360. aus dem Bistum zu Prag / so Maynz unterworffen war / ein Erzbistum / welchem das Bistum von Litomissien unterworffen ist / gemacht.

Anno 1370. richtet er zu Prag eine Hohe Schul auf / Anno 1408. da mehr dann 2000. teutsche Studenten von Prag gen Leipzig zogen.

Diß Königreich ist von Anno 995. bis auf das 1662. Jahr / und die Regierung des unüberwindlichsten Kaysers Leopoldi I. Königs in Böhmeim / etc. von meisten Theils Desterreichischer Familia, wol geregieret worden. Prag ist die Hauptstadt / allda ist eine schöne steinerne Brücken / über das Wasser Moldau / so 24. gewölbter Bögen hat / und alt Prag von klein Prag scheidet. Es ist auch die Neue Stadt von der Alten mit einem tiefen Graben abgesondert / ist eine gewaltige grosse Stadt / mit herrlichen und prächtigen Gebäuen gezieret. Die Bischoffliche Thum = Kirche ligt neben dem Königlichen Hoff / auf einem hohen Berg / Radschin genannt. Die fürnehmste Wasser / seynd die Moldau / und die Elb / welche sehr Fischreich / fürnemlich die Elbe / so auch Salzn gibt / nimt alle andere Flüsse vom Böhmeim zu sich. Allda sind auch Bergwerck von allerley Metalln / ausgenommen Gold. Bey Krumlau ist ein reich Silbern Bergwerck. Nicht weit davon ligt die Stadt Budweis / am Fluß Malcx, so der Ptolm. Maraboduum nennet : allda zu Zeiten des Kaysers Augusti Marabodus der Marcomannen König / seinen Königlichen Sitz gehalten.

Ungefehr Anno 1400. stund allda in Böhmeim Johann Hus auf / der sieng allda an die Lehre zu treiben / so der Johann Wicleff in Engelland gelehret / und bekam einen grossen Anhang. Da er nun mit einem freyen Geleit des Kaysers Signund aufs Concilium gen Constanz gezogen / und solche seine Meinung vertheidiget : ist er mit seinem Discipul Hieronymo allda verbrannt worden / daraus in Böhmeim eine grosse Unruhe erfolgt / dann ihme das Geleit nur zur Hinreise / nicht aber zuruck gegeben ward.

§. CCXIV.

Was Silesia zum Türcken Krieg thue.

DOn langer Zeit her / ist das Herzogthum Schlessien unter der Cron Polen gewesen / ist aber der Cron Böhmeim verkaufft worden.

Etliche meinen / daß diß Land vom Fluß Schlessus also genannt sey. Die Quadi sollen vor Zeiten ihre Wohnung allda gehabt haben.

Schlessien ist drey Tagreiß weit / und sechs Tagreiß lang / ein fruchtbar wol erbauetes Land / dann der Adel sich viel im Feldbau erlustiget. Die Leute seynd Rothfarbig / und von guter Gesundheit / trincken sich bald voll. Gegen Abend stößet es an Böhmeim und Mähren / gegen Mittag an Ungarn / und gegen Morgen an Polen.

Es ist Erstlich der Bischoffliche Stuel in der Stadt Nissa, also von dem Wasser Nissa genannt / gewesen. Darnach durch den Calimirus I. König in Polen / ist in die Hauptstadt des Lands Preßlau dieser Bischoff geordnet worden.

Nicht weit von der Stadt Nissa, gräbt man die gelbe Erden / so man terram Sigillatam, oder Schlessische Erde / nennet : und bey dem Städtlein Goltberg die weisse Erde. Welche / wie ihr viel vermeinen / so gut wider das Gift / als die Türckische terra Lemnia seyn soll. Die Einwohner allda reden meist Teutsch / wiewol sie an den Polnischen Grenzen Polnisch reden. Der König in Böhmeim hat seinen Stadthalter allda.

Diß Land ist fast mit Bergen und Wäldern umgeben / und wird mit vielen Flüssen / davon die Nissa un Oder die fürnemste seynd / befeuchtet / so das Land fruchtbar machen. Die Inwohner trincken fast Bier / ob man wol Wein aus Mähren und Ungarn dahin bringet. Es wächst auch bey der Stadt Cracna Wein. Alle Zehrung ist hie wolfeiler / als in andern anstossenden Ländern.

Vratislavia, oder Preßlau / an dem Fluß Oder / so in diesem Land seinen Ursprung hat / ist die Hauptstadt / eine schöne grosse Stadt / dann sie mit schönen Gebäuden / hübschen Gassen / Politischer Ordnung und Regierung / mit der schönsten Stadt Teutschlands mag verglichen werden. Es wurde vor Jahren eine Univerſität und Jahrmeß allda angerichtet worden seyn / wo die König in Poln solches nicht gewehret hätten / wegen ihrer grossen Privilegien / so der Univerſität zu Cracau von Päpsten und Königen gegeben.



§. CCXV.

Wie Moravia gefast sey zur Türcken-Hülff.

Mehren vermeinen etliche / daß die Marcomanni da gewohnet haben. Ist vor Zeiten ein Königreich gewesen / und hat das Herzogthum Böhheim und Poln unter sich gehabt / davon weiters Alb. Kranz und andere Historici. Stößet mit dem Morgen an Schlesien und Ungarn / mit dem Mittag an Desterreich: gegen Abend ist Böhheim: und gegen Mitternacht Schlesien. Ist ungesehr 16. Meil breit und lang / ist Wasserreich. Der Fluß Morau ist der fürnehmste / davon diß Land Moravia genannt. An diesem Fluß ligt die Stadt Olmitz / oder Olomunzium, allda ein Bistum ist.

Prunna, Bryn die Hauptstadt / ist reich / und hat eine fruchtbare Gegne darum / haben viel Korn. Der gemeine Mann redet halb Teutsch / halb Böhheimisch / doch mehr Böhheimisch. Der Adel darinnen ist fast Hussitisch. Die Häuser seynd von Holz / mit Kreiden und Gyps überzogen. Der Wein so allda wächst / soll ungesund seyn / und der Menschen Glieder contract machen.

Gegen Ungarn seynd viel warme Wasser. Man findet (darüber sich viel verwun-

dern werden / schreibt Joannes Dubravius) in dem Flecken Gradisco, auch Weyhrauch und Myrrhen in dem Erdreich. Allda hat vor kurzen Jahren ein grosser Herr / da er graben lassen / ein ganz Corpus eines Menschen / von Myrrha gefunden. Allda seynd 2. Graffschafften / Huckenwald und Schönberg. Herrschafften seynd: Lomnicz, Dubranitz, Gemnicz, Wallstein, Peitnitz, Neuhaus, Telesch, Bozhwitz, Trebitsch, Dirnovitz, Ragetz. Da ist auch die Herrschafft Ruspach, darunter 12. Dörffer und 12. Seen gelegen / gehören. Nicht weit von Laa, am Fluß Teia gelegen / geschah Anno 1016. die Schlacht zwischen den Gebrüdern Leopoldo und Alberto, Marggrafen zu Desterreich.



§. CCXVI.

Wie starck Austria gegen die Türcken?

Aesterreich / also genannt / daß es gegen Morgen ligt / hat vor Zeiten Pannonia superior, wie Ungarn Pannonia inferior, geheissen. Grenzet gegen Mitternacht an Mähren / und Böhheim / gegen Morgen an Ungarn / gegen Mittag an Steyermark / und gegen Abend mit Salzburg und Bayern.

Geistliche Fürsten dieses Crayses:

Trent / Brixen / Garch / Seggau / Labach / Wien / Teutsch-Ordensmeister / ic.

Weltliche Herren dieses Crayses seynd:

Der Erzherzog zu Desterreich / Graff von Hardeck / von Schaumberg / von Wolfenstein / Herr von Rogendorff / Graff und Herr von Stahrenberg / Herr von Zinzendorf / Altheim / Herberstein / Thurn / Creutz / Ortenburg in Kärndten / Perneck / Hoyos. Teuffenbach / Hoffkirchen / Mayrhoffen / Aursberg / Lamberg / Losenstein / Puchheim / Schafftenberg.

Die Donau fließet mitten durch Desterreich. Ist trefflich fruchtbar / dann es wird mit viel Wassern / so sich alle in die Donau geben / begossen. Hat eine gesunde Luft / viel Wein und Korn / Fisch / Holz / auch Saffran. Der Wein wächst also überflüssig darinnen / daß er in Böhheimen / Mähren / Schlesien / und Bayern geführet / und ein groß Geld daraus gelöst wird.

An der Donau ligen gewaltig viel Städte/
Schlöffer/ Märckt/ Dörffer/ und Clöster zu
beyden Seiten/ unter Passau hinab/ biß gen
Preßburg.

Nach Mitternacht ist Haffnerzell/ Heim-
bach/ Zamsag/ Neuhauß/ das Schloß
Winthag/ Grein/ Spiz ein Märckt/ Stein
eine Stadt und Schloß/ Krems eine Stadt/
Kornneuburg ein Städtlein/ Marcheck ein
Märckt.

Nach Mittag ist Engelbach/ Linz eine
schöne Handel/ Stadt/ so vor Zeiten Colo-
nia Aureliana gewesen/ allda der Fluß
Draun/ so mit stattlichen Fischen begabet/
nicht weit davon in die Donau giesset: Die-
ser Fluß Draun kommt aus grossen gewal-
tigen Seen/ als Draunsee/ Halst und Ausse-
See/ daraus viel Salz gesotten/ und in De-
sterreich geführt wird: Atersee/ Mannsee/ &c.
An diesen Fluß Draun/ ligt das Städtlein
Wels/ so vor Zeit Valeria Rom. genennet.
Darnach ist an der Donau/ Vorch/ Enns/
Erlach/ und Ips/ ehe man aber zu Ips komit/
da ist der Cataracta Danubii, der Stru-
del: Darnach ist Ips/ Pacalarn/ Melk/
ein Fürstlich Clöster Neuburg/ und grosser
Märckt/ Troßmar/ Kalenberg ein Berg-
schloß und Ruesdorff/ darunter wächst gu-
ter Wein/ Wien/ Ebersdorff/ Heimberg/
und andere mehr. Der Fluß Leytha, ist
überaus Krebsreich.

Die Hauptstadt ist Vienna, Wien/
so vor Zeiten Vindobona, darnach Fabia-
na genant. Anno 464. ist die Stadt von
S. Severino zum Christlichen Glauben ge-
bracht/ allda ein Bistum/ so Anno 466. un-
ter dem Bischoff Mamertino seinen Anfang
gehabt hat/ ist aber von den Longobarden/
biß auf Anno 640. niedergelegt worden. An-
1480. hat Kayser Fridericus IV. die Probstey
in ein Bistum verwandelt/ us doch der Dom-
Probstey andere Renten vermacht/ welcher
auch mit ein Landstand ist. Der erste Fürst
des Reichs/ wurde aus den Wienerischen
Bischoffen vom Ferd. II. erclaret Antonius,
vor diesem Abbt zu Cremsmünster/ welcher
ein schön Epitaphium zu Wien bey S. Ste-
phan/ an die Kayf. Kähte verfertigt.

Hic tandem quiescit

Antonius Episcopus,

Consilio Caesareo Praefes arcano &
Camera:

Vos me in Consilio expectatis?

Ego Vos hac in Tumbâ
Quando conveniemus? brevi. Sed nunc
ego amplius, consulere haud possum,
careo enim cerebro.

Deinde inversa
apud Mortuos est Philosophia.
Nos somniamus Ossa Vos Carnes.
In Nostro foro Cineres
In Vestro fumi venduntur
Si tamen Caesar de me quaerit:

Dicite

üsse animam meam

FERDINANDO II.

ad

FERDINANDUM III.

Anno 1237. hat Fridericus II. eine Ho-
he-Schul angefangen/ und ist grosser han-
del von Wein/ Eisen/ Korn/ Ochsenhäuten/
Wüllen/ Seiden/ und andern Tuchen/ welche
die Stadt Wien reich machen.

Nicht weit vom Fluß Marck/ bey Dre-
sing, da diß Zeichen † stehet/ geschach Anno
1277. die Schlacht zwischen Kayser Ru-
dolph von Habsburg/ und den Ottocar
König in Böhheim/ der überwunden ward.

Anno 1529. den 28. Septembr. hat
der Turck die Stadt Wien 200000. starck
belagert/ sprengt und stürmet sie 20. Tag
nacheinander/ und seynd über 80000. Tur-
cken darvor todt blieben. Er ist aber Kälte
halben abziehen gedrungen worden.

Anno 1532. streiffen die Turcken/ wol 15.
tausend starck/ nahe bey Linz/ thäten grossen
Schaden/ wurden aber im zuruck Reisen bey
nahe alle erschlagen.

Anno 1590. den 5. Sept. ist zu Wien ein
erschreckliches Erdwidem gewesen/ so grossen
Schadē gethan/ wie auch den 20. Mart. 1662.

Neustadt ist ein schön Städtlein/ ligt nicht
weit von den Ungarischen Grenzen/ in einer
Ebne/ doch mit hohen Bergen umgeben/ hat
4. Thore/ so man alle vom Märckt sehē kan/ us
4. Vorstädte. Ist gerings herum mit starcken
Mauern und doppelten Gräben umgebē. Da-
selbst ist Erz- Herzog Leopoldus Guilelmus
geboren auf der 5. Drey König Tag/ 1614.

Anno 1595. im October/ haben sich die
Bauern in obern Desterreich etliche viel tau-
send starck zusammen gerottet/ und zu Feld ge-
legt/ von wegen (wie sie sagten) ihrer Grund-
herren grossen Beschwerung/ die sie wolten
geringert haben: brachten das Städtlein
Efferdingen, drey Meil über Linz gelegen/

auf ihre Seiten: seynd doch im December darnach/ohne alles Blutvergiessen/auf der Röm. Kaysrl. Maj. allergnädigst Unerbieten/zu Gnaden aufgenommen/und also gestillet worden.

§. CCXVII.

Wien ist an Volck so starck gewachsen/ daß Anno 1465. ein Bistum daselbst aufgerichtet/juxta BULLAM renovationis per Paulum II. Pontificem Romanum concessam.

PAULUS EPISCOPUS, servus servorum DEI, ad perpetuam rei memoriam. In supremæ dignitatis specula, dispositione supernâ quamvis insufficientibus meritis constituti ad universas fidelium regiones curæ nostræ commissas sic paternæ considerationis intuitum solerter extendimus, sic ad honorem earundem, extollentiam & sublimationem intendere procuramus, quod ex benè meritis, suisq; laudabilibus actibus fructus reportasse congaudeant & cæteri Christi fideles eorum imitatione ad virtutum imitanda vestigia eò ferventius incitentur. Attendentes itaq; sicut fide dignorum habet assertio, imò facti notorietas indicat, & Charissimus in Christo filius noster Fridericus Romanorum Imperator semper Augustus, qui fervore devotionis accensus, nuper ad visitandum Apostolorum limina ad hanc almam urbem peregrè se contulit, nobis inter alia explicavit Oppidum suum Viennense Ducatus Austriæ Pataviensis Diocesis, benedicente altissimo, in populi fidelis multiplicatione foecundum, ac bonorum & rerum omnium ubertate esse refertum, & in eo studium in omnibus licitis facultatibus generale vigere, ac insignes viros quàm plurimos in Theologia, Pontificii Juris, Medicinæ & Physicæ facultatibus, aliisq; liberalibus artibus, eruditos commorari, Monasteria quoque plurima utriusque sexus personarum regularium, aliaque sacra Dei templa, hospitalia & pia loca, in quibus divinus viget cultus & magna cum veneratione & solemnitate assiduè divina officia celebrantur, consistere, ipsius quoque Oppidi populum & Universitatem inter cæteras nationis germanicæ aded erga Deum & sacrosanctam Romanam Ecclesiam eximiâ devotione & fidelitate fulgere, quod ex debito gratitudinis pastoralis, & ipsius Imperatoris præclarissimis meritis accedentibus, eos Apostolica sedes paternis prosequi debet affectibus ac insigniis majoribus decorare: Et propterea cupientes devotis & humilibus Imperatoris præfati petitionibus,

ut decet, annuere, ac ipsorum Oppidi & populi merita condignis honoribus compensare, eosq; spiritualibus ac temporalibus titulis insignire, post tractatum, quem iteratis vicibus super his, cum venerabilibus fratribus nostris S. R. E. Cardinalibus habuimus diligentem, & matura deniq; prout tantæ rei qualitas exigebat, deliberatione secuta, ex præmissis & nonnullis aliis rationabilibus animum nostrum inducentibus causis ad divini nominis laudem & gloriam, exaltationem Catholicæ fidei & ejusdem divini cultus augmentum ac salutem fidelium prædictorum, Oppidum Vienn. præfatum, cujus territorium & confines præsentibus haberi volumus pro expressis, cum omnibus & singulis Ecclesiis, Monasteriis, Capellis & aliis Ecclesiasticis ac piis locis nec non populo, incolis, habitatoribus, cæterisq; Ecclesiasticis & secularibus personis, rebus quoque & bonis eorundem in eo, ipsiusq; territorio & districtu consistentibus, ab omni Jurisdictione, superioritate, subjectione, & potestate venerabilis fratris nostri Episcopi Pataviensis, moderni & pro tempore existentis, ac dilectorum filiorum Capituli Pataviens. eorundemq; Vicariorum & Officialium auctoritate apostolica tenore præsentium de fratrum eorundem consilio prorsus eximimus & perpetuò liberamus. Ipsumque Oppidum tanquam locum insignem & ad hoc congruum, decentem pariter & honestum in Civitatem Viennens. erigimus, & civitatem esse, & perpetuis futuris temporibus nuncupari decernimus, ipsius quoque Oppidi collegiatam Ecclesiam Præposituram nuncupatam Sancti Stephani, aliàs omnium Sanctorum, quæ de Jure Patronatus dilectorum filiorum Nobilium virorum Ducum Austriæ est, & in qua Præpositura, Decanatus, Cantoria, & Custodia, dignitates & quamplures Canonicatus & Præbendæ, Vicariæ quoque & Capellanæ institutæ & à lege Diocesana ac omnimoda Jurisdictione ejusdem Episcopi Pataviens. prorsus exemptæ fore noscuntur, in Cathedrali Ecclesia cum præ eminentiis, immunitatibus, exemptionibus, libertatibus, & insigniis cõgruentibus ipsius prædictæ Civitatis Viennensis erigimus, & Episcopalis dignitatis honore & titulo insignimus, Sponsum utilem & idoneum per nostram & Apostolicæ sedis providentiam annuente Domino præficiendum consecuturam, Cui sponsus idem præesse valeat & prodesse, Nec non eidem Ecclesiæ, territorium Viennense & infrascripti Castri Sancti Viti cum omnibus suis & aliis pertinentiis antiquæ Præposituræ prædictæ pro ipsius Diocesi assignamus & limitamus, volentes & eadem auctoritate statuentes, quod in eadem Ecclesia sic in Cathedrali erecta aliæ omnes & singulæ dignitates, administrationes, officia, Canonica-



catus & Præbendæ ac Vicariæ & Capellanæ in eo statu & robore, in quo antea fuerant, post erectionem hujusmodi existant & perpetuo manent, cum fructibus, redditibus & proventibus earundem; ita tamen, quod omnia & singula mobilia & immobilia bona, quæ ante erectionem hujusmodi ad Præposituram actu vacantem de jure vel consuetudine quomodolibet pertinebant, unâ cum castro Sancti Viti propè Viennæ. Civitatem prædictam & quibuscunque aliis dictæ antiquæ Præposituræ fructibus, redditibus, proventibus, Juribus, obventionibus, Jurisdictione & pertinentiis universis ad mensam Episcopalem Viennensem perpetuis quibuscunque temporibus pertineant in futurum, reservata tamen ex iis pro ipsius Ecclesiæ Præposito pro tempore existenti, congrua portione, ex qua decenter se valeat sustentare, nisi ipsi Præposituræ de aliis novis redditibus & dote congrua per Imperatorem præfatum provideatur, quemadmodum nobis facturum sponndit. Et insuper Imperatori præfato ejusque in dicto Ducatu Austria Successoribus *ius Patronatus* ac præsentandi personas idoneas in *Præpositum, Decanum, Cantorem & Custodem*, nec non ad *singulos Canonicatus & Præbendas, Vicarias, & Capellanas* hujusmodi hac primaria vice & deinceps, *quotiens illos vacare contigerit*: Institutionem verò & Confirmationem eorundem Decanatus, Cantoriæ & Custodiæ, singulorumq; *Canonicatum, Præbendarum, Vicariorum, & Capellaniarum* hujusmodi, similiter etiam quorumcunque aliorum beneficiorum in dicta Viennæ Civitate & ejus Diocesi existentium dicto Episcopo Viennæ pro tempore existenti perpetuis futuris temporibus reservamus. Et nihilominus præfatis Episcopo & Capitulo eedendi quæcunque rationabilia & honesta statuta & ordinationes, prout ipsi Ecclesiæ congruere conspexerint, etiam cum adjunctione panarum & Juramento firmandi pro illorum observantia auctoritate præfata, tenore præsentium facultatem concedimus ac elargimur. Datum Romæ &c. Anno 1465.

(L. S.)

§. CCXVIII.

Wie Stiria wider den Türcken gefast sey.

Steyermark/ ein Theil von obern Pannoniæ, hat auch Valeria geheissen. Ist Anno 1200. durch Heuracht an Desterreich kommen. War erstlich eine Marggraffschafft/ ist aber vom Kaysler Friderich Barba-

rossa zum Herzogthum gemacht. Diß Land grenzet gegen Mitternacht an Desterreich: gegen Morgen an Ungarn: gegen Mittag an die Windischmarck: und gegen Abend an Crain. Das Volck/ so darinnen wohnet/ redet Teutsch/ wiewol etliche bey dem Wasser Drau Windisch gebrauchen. Es ist ein groß Volck/ das weite Kröpf hat/ in diesem Lande/ also/ daß es die Weiber hindert/ den Kindern die Brüste zu geben/ sie werffen dann den Kröpf über die Achsel. Etliche meinen/ sie bekommen die von dem Wasser/ so sie trincken/ welches eiserig ist: dann es viel Eisen und Silberberg in dem Lande hat. Man siedet auch viel Salz allda/ so weit verführet wird.

Warasdin an der Draw/ und Lebnau oder Leuben an dem Meer oder Mura, seynd zwo Graffschafft.

Grätz/ auch an dem Fluß Muer gelegen/ ist die Hauptstadt. Romanus seht Marchsburg an der Draw.

§. CCXIX.

Wie viel Carinthia Mannschafft und Mittel gegen die Türcken beybringen möge.

Rerndten/ hie sollen vor Zeiten die Japidi gewohnet haben. Diß Land ist gar gebirgig. Gegen Morgen stößt es an Crain: gegen Mittag ist Forum Julii: gegen Mitternacht stößt es an Salzbürger Stiff. Es ist fruchtbar an Weizen/ hat viel See/ Bäch und Fluß/ davon die Draw oder Dravus der fürnemste ist/ der darnach durch Steyer in Ungarn/ bey Draza und Erdevvd, in die Donau fleußt: Gehört seither Anno 1331. dem Erzherzogen in Desterreich. Wann aber ein neuer Herz zu der Regierung kommt/ haben die Kärndter diesen Brauch: Es ist ein Marmorstein bey S. Weit/ darauf steigt ein Bauer/ dem das Land erblich zugehöret/ da kommt der Fürst in Bauer-Gestalt/ mit einem Hirtenstab in den Händen/ und schweret den Bauern/ daß er Gerechtigkeit halten will.

Anno 1423. wolte es Kaysler Friderich nicht thun/ gab aber der Landschaft Brieff/ daß es ihrem Gebrauch nicht schaden solte. Die Hauptstadt ist S. Weit und Elagenfurth/ eine zimliche feine Stadt/ mit schönen springenden Brunnen gezieret.

Die Häuser seynd zu Villach viel mit schönen Historien gemahlet / ligt am Fluß Dravoder Dravus, in einem eben (doch gar um und um mit hohen Bergen umgebenen) Land. Nicht weit von der Stadt lauffet das Wasser Gail in die Dravo / so Anno 1348. diese Stadt Villach / und viel umliegende Dörffer und Schlösser / gar mit Wasser zugedeckt hat. Dann es war ein Stück von einem hohen Berg / zwischen zweyen Bergen / in diesen Fluß Gail gefallen / die das Wasser 18. Tag aufgehalten / da seynd die / welche vor- sichtig gewesen / beyzeiten weggezogen / dar- nach ist das Wasser durchgebrochen / hat die Stadt gar zugedeckt / und alles ersänfft. Da- von ein Carmen in der Kirchen / ober dem Altar / stehet. Es ist allda in der Stadt eine Burg / da des Bischoffs vom Bamberg Amt- mann residirt / allda viel alte Jüdische Epi- taphia zusehen. Da ist auch ein schöner ge- mahleter Saal / mit des Bischoffs Ernest zu Bamberg / hochlöblicher Gedächtnuß / und des ganzen Adels Wapen / so Anno 1588. mit J. J. Gn. in Kärndten gewesen. Die Bauern reden Windisch: in den Städten aber redet man Teutsch. Carniol oder Crain gehört zu diesem Lande.

§. CCXX.

Was etwa Carniol zum Türcken- krieg beytrage.

Crain / ist zweyerley / Ober- und Un- ter-Crain. Ober-Crain grenzet gegen Mit- ternacht und Morgen an Steyer und Windischmarck: gegen Mittag an Istria: gegen Abend an Friol und Carinthia. Die Inwohner gebrauchen fast die Windische Sprach / und seynd arglistig von dem Cli- mate her. Allhie entspringet der Fluß Savus, die Sau / ist ein unfruchtbar und trucken Land / ausgenommen gegen Mittag. Die Hauptstadt ist Laibach / so nach etlicher Mei- nung vor Zeiten Nauportus oder Vaportus genannt. Gegen Mittag ist ein See Luge- um Palus, jetzt aber Czirchnicz Lacus ge- heissen: Ligt fast gerings hernim in Bergen und Wäldern / laufft jährlich nach dem Herbst (daß man nicht weiß / von wann es kommt) voll Wasser / und ist alsdann gewal- tig Fischreich: So bald es aber den Frühling

erreicht / wird das Wasser verschlungen / und wird der Erdbodeen gesäet und geernt / da sie zuvor gefischt: So bald aber das Getreid ge- schnitten / ist es lustig allda zu jagen / und Vö- gel zu fangen / dann es viel Wildprät und Vö- gel gibt / aber sonst ein rauhes Land.

Besser nach Mittag ist Goritia, da etli- che meinen das Julium Carnicum soll ge- standen seyn. Und besser nach dem Morgen die Stadt Triest, allda der gute Wein Reins fall wächst. Alles dem Erz- Herzogen von Oesterreich unterworffen / können aber we- gen Armut nicht viel contribuiren.

§. CCXXI.

Was die Windischmarck vermöge.

Windisch / ist ein Theil des Lands Illyrici, wird deshalb mit Croatia und Slavonia, von etlichen vermischt. Was aber eigentlich Windisch ist / grenzet gegen Mitternacht mit Steyermark: gegen Morgen mit Erabaten: gegen Mittag und Abend mit Crain.

In diesem Land ligt Comitatus Cylli, so eine von den 4. Reichs-Gravschafften ge- wesen ist / welche zu Zeiten Kaisers Friderici III. zu dem Haus Oesterreich / dann die Er- ben abgestorben / eingeleibt worden. Ware sonst ein tapfferer Grav im Krieg zu Zeiten Huniadis in Ungarn. Die Türcken ha- ben diß Land in 15. oder 20. Jahren hie- her mit Streiffen sehr verderbet.

Anno 1575. den 12. April beläget und er- obert er die Stadt Metzing mit Gewalt / und lobete unmenschlich allda.

Anno 1579. haben Ihr F. D. Erz- Her- zog Carl von Oesterreich / die neue Stadt und Bestung Carlstadt / da vorhin der Flecken Dabrag gestanden / und der Fluß Mresvitza in die Kulp fällt / bauen lassen / den Türcken dieses Streiffen zubenehmen. Allhie wohnen auch die Huskoki, ein rauch und hartes Volck / so den Türcken zum offermal beschä- digt haben.

§. CCXXII.

Wie Croatia schon meistens vom Türcken eingeschlungen.

Erabas